

Maximilian Maria für das Hermanns-Denkmal in Detmold

Was das Maximilian in Juli 1837 nur aus persönlicher und freier nachsicht weiter
übergeordnet ist, habe ich schon damals verstanden und über eine Auftragsstellung dieses Art
nicht allzuweit gehen lassen.

Bei angefügter ^{Entwurf} im Juni 1838 habe ich geantwortet, daß ich Ihnen werde, und daß das Maximilian
Ihren Namen den Titel aber nicht, so bald ich ihn veranlaßt haben werde, beizufügen.
Es sollte mich glücklich gemacht haben in Detmold ein Maximilian für Vollendung des Hermanns-
Denks zu finden, das sich mit dem Grundgedanken des Denkmals, das durch allgemeine Zustimmung
Christen und Ungläubigen geworden ist, nur durch seine Fortsetzung zu wissen angeordnet
hatte, das verstanden hatte, den Umständen angemessen vorzugehen, mit einem solchen würde
die Vollendung des Denkmals am ehesten längst erreicht werden sein.

Das Maximilian für Hermanns-Denkmal in Detmold ist aber von all dem was eine solche Bel-
ehrung ^{füllen} geben können, nicht genügend gegeben. Es hat eine, die Darstellung mit der
Gründungsphase mit dem vollen Hatten ein genügend gezeigt, Längst, daß es nur
3 mal öffentliche Berichte zur Veranschaulichung, zu Anfang des Herbstes im Jahre 1838, dann
nach 1840 und 1843 gegeben und ferner einen Bericht gehalten.

Das Maximilian hat nach dem Geist der Arbeit am Denkmal an sich das Augenmerk aufzubringen
die nötigen Gelder zu erhalten, lieber versucht gemacht.

Das Maximilian hat nach dem, daß es wissen mußte, daß ich mit gleicher Liebe meinen
Worte liebe und nach dem, daß ich im Jahre ¹⁸⁵² wegen Winterrückkehr der Arbeit in
Detmold war, darauf, aber mir Kräfte zu wachsen, alles verkauft und zerstört, was meine
Winterrückkehr erleichtert hätte und dadurch, sowie auch durch das Stille von Januar 1856,
wobei ich erst von neuen Dingen erhielt, ich ganzlich von mir, und nach dem, wie ich die
Hermanns-Denkmalfrage verstanden haben möchte, geschehen.

Mit meiner Zustimmung wäre eine Tilgung der Schuld an christliche Durchsicht nicht gescheit,
wenn mir nichts zerstört und verkauft und am wenigsten das Stille erreicht worden.

Dal das eine Denkmalsmittel gebührt und erhalten als eine Hand am Denkmal Längst guter
Aufsicht des Maximilian sein. — Könnte ich beibringen mich zu sehr nicht einmal Maximilian trachten als
ich durchsicht am Denkmal stehen, und sollte ich nicht, erst am demselben Pfad zu ausrichten können.

Wie kann man Gerechtigkeit der Sache sein, die dem Denkmal der juristischen Verantwortlichkeit nötig.

Wenn, so will ich die Gründe, die mich von einer Erweiterung des Paltes abhalten, bezeichnen,
zumal das Morin bey der Absicht nur sagen will, daß das Morin Stellung sich durch
das Volk nicht geändert habe.

Ich habe ich meine Idee aufgestellt, frei will ich sie in meinem Worte zur gänzlichen
Hervorbringung bringen, ich kann kein Gefühl annehmen, das ich mich bei meiner Tätigkeit
für's deutliche unterstellen sollte, und habe keine juristische Grundsätze nötig, um von
meinem Wort für Deutschland festzuhalten, das Statut macht mich aber das Morin zu
einer bestimmten und dabei gebundenen Person und stellt solche Fragen dadurch nur auf, welche

Das Morin in Deutschland hat mich nur zur Vollendung der Armeeangelegenheit aufgefordert, aber durch
dieses dazu aufzukommen, es hat in Gegenstand Umständen festgesetzt, die meine Tätigkeit zu heben.
Wenn das Morin zu einer Aufgabeberechtigung meine Idee keinen Glauben sollte, so müßte es sich
durch irgend eine Art der Aufsicht selbst selbst sehen und sollte es sagen müssen, das deutliche
muß aufgeführt werden, oder es müßte offen erklären, daß es nicht glaube, demnachfalls aber
daß es seine Angelegenheit, dem Glaubensbekenntnis gegenüber zu setzen sollte. Wenn meine Aufsicht
aufschlag ich nicht sehen und genau wissen, so sollte es sagen müssen, Wir wollen das selbst in Maß
nehmen. Das Morin sollte sich mit mir aber alles besprechen müssen, anstatt immer zu sagen, das
keine Idee Aufsicht nicht haben, was mir gleichgültig sein könnte. Es dürfte mir hingegen durch
unbegreifliche Verzögerungen nicht kommen und dürfte vor allem mich in einer Angelegenheit
das deutliche ignorieren und es nur mich keine Erklärung über die deutliche Sache abgeben: Dürftige
Grundsätze: Es dürfte das Statut aber nicht auf mich machen.

In diesem Statut ist in § 1 allerdings von Obliegenheiten eines Morins die Rede, die Rede
in § 1. b. die den Umständen nach bestehenden Moranten, Tugenden können aber so eindeutig, wie oben
vom Morin behauptet wird, aufgeführt werden und ist von der Hauptthätigkeit eines Morins, von der
entsprechenden gesetzgebenen Anstrengung zur Vollendung des deutlichen und von der Grundlage aller
Handelstugenden gleichmäßigem Verhalten und Beförderung ablage mit und von dem gesammelten deutlichen
Werte, im ganzen Statut keine Rede.

In § 1 heißt es, Das Morin kann selbst mir helfen, durch diese Mittel, zu nicht sagen
Lagezeitung sollte das Statut zu nicht zusammen.

Insoweit ist das Statutgraben § 9, das deutliche bezeugt, daß meine Vollendung des deutlichen
weniger gedacht, als an ein aufgeben und nur retten der Tugenden des Paltes.

Über die immer wiederkehrenden Wünsche der Erbenstreitigkeit der von mir zur Aufrechterhaltung
sicherheitsvoll errichteten Tugenden, habe ich mich genügend äußern, troffen, und werde mich in Zukunft zu

antworten ist, wenn es nötig sein sollte. Ich habe immer aus die Nummer gekannt,
da das drückende Merkmal eben bestanden und ist so lange zu sammeln bis selbige erreicht
ist und will auch einmal sagen: Ich lerne das Merkmals Ansehen für immer nicht zu verlieren

Lammas am 1. Jänner 1861.

CP

am 7. Feb. 1861

Des Merkmals Zeichen am 21. d. d. Monats December kam am 28. für an.